

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

50. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend
Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Kuboldph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 80.

5. October 1898.

Bekanntmachung.

Um den Wasserbedarf in hiesiger Stadt für die Bürger- und Einwohnerschaft während der Tageszeit sicher zu stellen, ist beschlossen worden, von jetzt an und bis auf Weiteres das Hochreservoir von Abends 10 Uhr bis früh 6 Uhr abzustellen.
Pulsnik, am 3. October 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche noch mit Beiträgen für Schleusenbau und Trottoirlegen im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen und spätestens bis 12. d. M. an die Stadtkasse abzuführen bei Vermeidung der alsdann in Gemäßheit der Bestimmung in § 29 der hiesigen Straßenbau-Ordnung stattfindenden Zwangsvollstreckung.
Pulsnik, am 3. October 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Sonnabend, den 8. October 1898, Vormittags 9 Uhr Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 26. Septbr. 1898.
von Erdmannsdorff.

Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Für Deutschlands Industrie und Landwirtschaft ist es ungemein wichtig, die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage der Vereinigten Staaten von Nordamerika scharf im Auge zu behalten, denn die großartige Produktion Amerikas an Getreide und Vieh, Eisen, Stahl und Maschinen aller Art zeigen uns die große „Nordamerikanische Republik“ als den größten und gefährlichsten Konkurrenten auf dem ganzen Weltmarkt. Dabei ist aber in diesem merkwürdigen Lande mit ganz seltsamen wirtschaftlichen und politischen Widersprüchen und Ueberraschungen zu rechnen. Wird doch gerade jetzt aus Amerika von einem rätselhaft stillen Geschäftsgange in den westlichen Staaten und dagegen von einem sehr flotten in den östlichen Staaten der Union berichtet. Ganz besonders groß ist der Aufschwung Amerikas auf dem Eisen- und Stahlmarkt, sowie auch in der Maschinen-Industrie. Die Aufträge für Eisen und Stahl sind äußerst umfangreich und Kupfer behauptet eine hervorragende Stelle, da die Bestellungen von Röhren äußerst ergiebig sind. Die Eisereien sind bis zur höchsten Höhe ihrer Leistungsfähigkeiten beschäftigt. Auch die Lage des amerikanischen Handels nach außen ist in starker Zunahme begriffen. Große Capitalien wenden sich der Anlage auf den durch den Krieg den Vereinigten Staaten kommerziell näher gebrachten Ländern zu. Die Bildung von geldkräftigen Syndikaten zur Erweiterung des Außenhandels ist in der Zunahme begriffen, besonders mit Rücksicht auf den Handel mit den westindischen Inseln. Die Gold-Einfuhr, welche bevorzucht wird allem Anschein nach beträchtlich sein. Die Betriebsergebnisse der Eisenbahn halten sich auf einer Höhe, welche diese Institute in gesunder Lage hält, und den Bondinhabern und Aktionären vorzügliche Ausichten auf Gewinn gewährleistet.

Nun kündigt aber ein hervorragender Kenner der amerikanischen Verhältnisse, Herr Simon W. Hanauer, einen demnächst bevorstehenden politischen Umschwung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika an, der auch nicht ohne Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Amerikas bleiben dürfte. Die Politik des Präsidenten Mac Kinley und seiner republikanischen Partei hat sich anlässlich des Krieges mit Spanien in Bezug auf die Verwaltung der Kriegs-Angelegenheiten unglückliche Blößen gegeben. Der ganzen amerikanischen Nation hat sich jetzt eine ungeheure, mit Schmerz und Bitterkeit erfüllte Entrüstung bemächtigt beim Anblick der nicht durch Feindeshand, sondern durch Mangel an Vorräthen decimierten Regimenter, die kürzlich in die Heimath zurückgebracht wurden, nachdem sie erst vor einigen Wochen in Lebensmuth und Manneskraft, begleitet von den Hoffnungen ihrer Familien, die heimischen Gestade verlassen hatten. Scham und Wuth füllen republikanische und demokratische Herzen bei dem Anblick der zu Skeletten und Invaliden reducirten Brüder, die patriotischen Herzens als Freiwillige eintraten, um der spanischen Miswirthschaft ein Ende zu machen, wie es die öffentliche Stimme der amerikanischen Nation verlangte. Es wird danach anzunehmen sein, daß die im November stattfindenden amerikanischen Wahlen die republikanische Partei von der Regierung verdrängen und wahrscheinlich die demokratische an das Ruder bringen werden.

Die demokratische Partei hat aber wahrscheinlich ein ganz anderes Wirtschafts-Programm als die republikanische und huldigt vor allen Dingen nicht den hohen Schutzzöllen.

Vertliche und jächische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wie wir bereits in voriger Nummer unseres Blattes berichteten, wird Herr Handels- und Gewerbekammer-Sekretair Kollfuß aus Jittau nächsten Freitag, den 7. October im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ hier über die Organisation des Handwerkes sprechen. Dieser Vortrag ist öffentlich und hat zu demselben ein jeder sich dafür Interessirende Zutritt.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat September 1898 425 Einzahlungen im Betrage von 38 742 M. 2 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 161 Rückzahlungen im Betrage von 28 418 M. 35 Pf. Der gesammte baare Umlauf belief sich auf 90 204 M.

Dahin sind die Tage der Rosen! Vorbei ist Sommergluth und Vogelgesang. Die Scheunen sind gefüllt mit den Erzeugnissen des Sommers. Geerntet sind die Saaten, nicht mehr beugen sich im säuselnden Sommerwinde die vollen Aehren, über Stoppeln jagt der ungekümme Sturmwind dahin. Berklungen ist in Feld und Wald das Gezwickler und Gesumme, zirp-zirp hört man nicht mehr. Verlassen haben uns unsere Sommergäste, die Singvögel. Die Ameisen arbeiten schon fleißig und tragen emsig, wie viele andere Thiere, Wintervorräthe in ihre Erdpaläste. Nicht mehr fliegt die Biene von Blume zu Blume, um den süßen Saft einzusaugen; denn dahin ist Rosenduft und Blumenpracht. Verblüht sind am Rande der Bäche und Teiche die farbigen Blüthen. Immer öder wird es in der Natur. Noch blüht vielleicht im Verborgenen ein Blümchen, doch auch dieses wird der raube Herbstwind knicken. Das prächtige Laub der Bäume verwelkt, eine Beute des Windes, der nicht ruht, bis kahl die Bäume ihre Aeste zum Himmel ausstrecken. Einem Stöhnen und Aechzen gleicht es, wenn der Nord über die Gipfel der Bäume dahinfegt und die Aeste entlaubt. Es ist kalt geworden, der Sommerüberzieher genügt kaum mehr und man muß ernstlich daran denken, sich wärmere Kleider anzuziehen. In den Zimmern kommt der Ofen wieder zu seinem Rechte, der schwarze Gefelle, an den wir uns jetzt wieder gewöhnen müssen und an den wir uns ja auch ganz gern gewöhnen; denn — vorüber die blühende goldene Zeit, vorüber die Tage der Rosen!

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibbriefe stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Absendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postanstalten ausschließlich der Postagenturen außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pf. eingeliefert werden können, sofern zu jener Zeit ein Beamter im Dienst anwesend ist. Es ist ferner zulässig, außerhalb der Schalterdienststunden auch dringende

Päckete, deren Beförderung mit den sich anbietenden schnellsten Postgelegenheiten, also auch mit den Schnellzügen, stattfindet, gegen Entrichtung der gleichen Gebühr und der tarifmäßigen besonderen Gebühr von 1 Mark zur Auflieferung zu bringen.

Ueber die Behandlung von Fundsachen herrschen im Publikum noch immer unklare Begriffe, obwohl in der Presse schon oft darüber geschrieben worden ist. Es genügt nämlich nicht allein, den gefundenen Gegenstand in einer Zeitung zu inseriren, der Finder ist vielmehr nach allgemeinem Landrecht verpflichtet, binnen drei Tagen bei Verlust der Belohnung, welcher, abgesehen von der sonst etwa verwirkten Strafe der Fundunterschlagung, eintritt, den Fund der Polizeibehörde anzuzeigen.

Das letzte Vierteljahr des laufenden Jahres hat seinen Anfang genommen. Die stille Sommerzeit ist vorüber, die politische Hochsaison naht. Die „stille“ Zeit vorbei! In diesem Jahre klang diese herkömmliche Bezeichnung wie bitterer Hohn. Bismarcks Tod, Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, sensationelle Wendung im Dreifüßhandel, Abrüstungsvorschlag des Czaren, politische Reden unseres Kaisers, Thronbesteigung der jugendlichen Königin von Holland, Fall Manilas, Friedensunterhandlungen zwischen Spanien und Amerika, Sieg der Engländer in Afrika, Aufruhr in Kandia, Buischs Indiscretionen — alle diese und noch manche andere bedeutungsvolle Ereignisse fielen in die als unendlich langweilig verschriene Zeit der lauren Gurke.

Die Hasenjagd ward am 1. October eröffnet und höher schlägt nun wieder das Herz des echten Waidmanns, wenn er dem eiligen Gefellen das „Lamben“ nicht ausblafen kann. Die diesmalige Jagd dürfte eine verhältnismäßig ergiebige werden, da Reister Dampfe trotz aller Verfolgungen dennoch Zeit genug gefunden hat, sich nach Kräften zu vermehren. Groß ist die Zahl der Verfolger des armen Hasen schon, ehe die Jagd aufgeht, die viele harmlose Sonntagsjäger bringt, denn mancherlei Raubzeug stellt ihm nach. Ein alter Jägerreim drückt das folgendermaßen aus: „Menschen, Hunde, Bülbe, Luchse, — Katzen, Warden, Wiesel, Fuchse, — Adler, Uhu, Raben, Krähen, — Feder Habicht, den wir sehen, — Ekstern auch nicht zu vergessen, — Alles, Alles will ihn — fressen!“

HGK. In der Zeit vom 3. September bis 6. October dieses Jahres wird auf der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer zu Jittau, Bauznerstraße 7 I, eine Sammlung von Zeugstoff, Proben, welche nach Deutsch-Ostafrika für den Gebrauch der Eingeborenen eingeführt worden sind, zur Einsichtnahme für die Interessenten ausgelegt werden. Diese Sammlung enthält Muster von ungebleichten Baumwollstoffen, halbgebleichten weißen Stoffen, gebleichten weißen Baumwollstoffen, einfach gefärbten Baumwollstoffen, bedruckten Stoffen, bunt gewebten Stoffen, gewirkten Baumwollwaaren (Unterhemden, Mützen, Teppiche, Wollgarnen, wollenen Bettdecken, wollenen roten Tüchern und wollenen Westen.

Im Königreich Sachsen sind 55 Dampfplüge, 8645 Säemaschinen, 2792 Nähmaschinen, 2568 Dampf-
drehmaschinen, 36,163 andere Drehmaschinen, 810 Dün-

Lager.
Higheit.
der
se 12
rflöcken
ler.
Spiegel,
Console,
bis
on M. 3.50
Einrich-
chtungen,
en Längen,
r-Leisten,
e,
r,
e,
n,
! ■
Breifel!
fe,
hen
aufwartung gef.
ng,
immer, Küche
zu vermieten.
erberg.
m
orden.
geben in der
zu verkaufen.
na Nr. 57.
Logis
it. zu beziehen.
Bl.
nger,
verkaufen.
Nr. 63.
unde
Peschke
ten
ei bis Bl.
ss im